



2015

Unsere Vision einer gerechten Arbeitswelt



**Beschluss des Leitungsrats
der CAJ Deutschland**

07.11.2015

Liebe Leserinnen und Leser,

die vorliegende Vision ist entstanden durch die Auseinandersetzung der Christlichen Arbeiterjugend Deutschlands mit dem Thema „Prekäre Arbeit“. Seit 2012 ist dies das Schwerpunktthema der CAJ, seitdem haben viele Veranstaltungen, Aktionen und Gespräche nach der Methode Sehen – Urteilen – Handeln stattgefunden.

2014 wurde davon ausgehend unsere Analyse der Arbeitssituation junger Menschen zusammengestellt und beschlossen. Sie kann gerne in der Geschäftsstelle der CAJ angefordert werden.

Im Jahr 2015 stand dann das „Urteilen“ im Mittelpunkt. Dazu trafen CAJlerinnen und CAJler aus ganz Deutschland eine Woche lang zu einer Seminarwoche. Nach der Entdeckung des persönlichen Bezugs zum Thema „Prekäre Arbeit“ setzten wir uns mit unseren eigenen Werten auseinander und zogen weitere wertorientierte Texte (Bibelstellen, Papst-Texte, UN-Menschenrechtscharta,...) zur Beurteilung der aktuellen Situation am Arbeitsmarkt ein.

Davon ausgehend wurde eine vorläufige Vision einer gerechten Arbeitswelt entwickelt und niedergeschrieben. Auch die in dieser Broschüre genutzten Fotos entstanden auf der Seminarwoche.

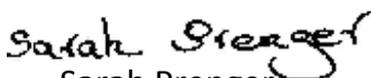
In den folgenden Monaten wurde diese in den Diözesanverbänden der CAJ Deutschland diskutiert und weiterentwickelt.

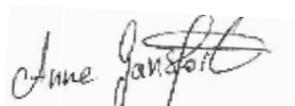
Am 07.11.2015 – auf dem Leitungsrat, dem höchsten beschlussfassenden Gremium der CAJ Deutschland – wurde der folgende Text einstimmig beschlossen.

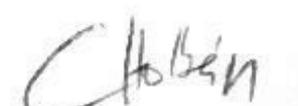
Wir danken allen Beteiligten für das Engagement und freuen uns, sie Euch präsentieren zu können:

Unsere Vision einer gerechten Arbeitswelt!

Euer Bundesvorstand


Sarah Prenger


Anne Gansfort


Christoph Holbein

Unsere Überzeugung

Wir sind mehr wert als alles Gold der Erde!¹

Wir sind Menschen, keine Maschinen.

Jeder Mensch hat seine Würde und soll würdig behandelt werden.²

Arbeit muss dem Menschen dienen.

Der Mensch muss im Mittelpunkt stehen, nicht der Profit.³

Reichtum entsteht nicht aus sich selbst, er ist das Ergebnis menschlicher Arbeit und göttlicher Gaben und sollte dementsprechend an alle verteilt werden.⁴

Gesegnete Arbeit ist solche Arbeit, die dem Wohl aller Menschen dient.⁵ Jeder hat das Recht und die Verantwortung, Gottes Schöpfung mitzugestalten. Denn wir alle sind dazu berufen, das Reich Gottes auf Erden zu verwirklichen – auch durch unsere Arbeit. Niemand ist ersetzbar – denn „wenn einer diese Aufgabe, die ihm aufgetragen wurde, nicht erfüllt, so kann sie [auch] Gott [...] nicht für ihn erfüllen.“⁶

¹ Angelehnt an das bekannte Zitat unseres Gründers Joseph Cardijn "Jeder junge Arbeiter ist mehr wert als alles Gold der Erde, weil er ein Sohn Gottes ist!"

² Angelehnt an Joseph Cardijns Text in der Zitatsammlung Ascherl, Johann u.a. (1997): Führe mein Volk in die Freiheit! Waldmünchen: Ketteler Verlag, S. 92–94.

³ So auch Papst Johannes Paul II in seiner Enzyklika Laborem Exercens 6. Ausführlich thematisiert dieses Thema Papst Franziskus, wenn er die Wegwerfkultur kritisiert, so in seiner Rede an die sozialen Bewegungen vom 28.10.2014, veröffentlicht etwa in Fendel/Kern/Ramminger (2014): Tun wir nicht, als sei alles in Ordnung!

⁴ Vgl. hierzu das soziale Sicherungssystem, wie es im fünften Buch Mose gefordert wird, und die Auslegung bei Crüsemann, Frank (2004²): Maßstab: Tora. Israels Weisung für christliche Ethik, S. 196f.

⁵ Vgl. wiederum Crüsemann 2004, S. 196f.

⁶ Cardijn, Joseph (1963²): Mitten im Leben, S. 11.



Unsere Vision einer gerechten Arbeitswelt

Wir leben in einer Welt, in der ...

... wir fair entlohnt werden.



... wir vom Arbeitslohn leben können.

... Löhne transparent und Differenzen verhältnismäßig sind.

... Überstunden fair geregelt sind.

... unsere Arbeit bezahlt wird, auch Praktika und Projektarbeiten.

...wir Zeit haben, gemeinsam mit anderen Menschen unser Leben zu gestalten.



... wir ungestörte, selbstbestimmte Freizeit haben, während der auch andere Menschen (Freunde, Familie) frei haben.

... Zeit für Familie, Freundschaft, Haushalt, Engagement, Ehrenamt etc. da ist.

... wir in politischen und anderen Gruppen leben und handeln können.

... Flexibilität auf Gegenseitigkeit zwischen Arbeitnehmer und Arbeitgeber beruht, nicht auf einseitigem Zwang.

... es Zeit gibt, die nicht effektiv sein muss.

... unsere Gesundheit wichtiger ist als der Profit.



... sich die anfallende Arbeit auf ausreichend viele Arbeitskräfte verteilt.

... wir gesund leben können, körperlich und psychisch.

... wir gesundheitlich abgesichert sind.

... wir unser Leben langfristig planen und gestalten können.



... wir die Freiheit haben, Entscheidungen zu treffen.

... wir unseren Wohnort und unsere sozialen Kontakte frei wählen können.

... eine eigene Wohnung finanzierbar ist.

... wir einen sicheren Arbeitsplatz haben.

... wir sozial abgesichert sind.

... wir den Beruf ausüben können, den wir gewählt haben.

... wir Familien gründen können.

... wir unseren Arbeitsplatz und Betrieb mitgestalten.



... Mitbestimmung und Solidarität am Arbeitsplatz gelebt wird.

... Meinungsfreiheit herrscht – auch am Arbeitsplatz!

... wir uns wehren, um unsere Rechte wahrzunehmen und einzufordern.

... wir das Recht in Anspruch nehmen, uns zusammenzuschließen.

... Arbeitgeber/innen und Arbeitnehmer/innen füreinander Verantwortung übernehmen.

... wir unsere Gesellschaft mitgestalten.



... wir uns einsetzen, die Welt zu verbessern.

... wir unser Leben und dessen (gesellschaftliche) Bedingungen mitgestalten.

... Regeln, die wir uns demokratisch geben, eingehalten werden.

... ausreichend Zeit für das Ehrenamt da ist.

... unsere Bildung uns dazu befähigt, kritisch zu denken und unsere Rechte wahrzunehmen.

... wir Wertschätzung und Akzeptanz erfahren.



... unsere Arbeit Wertschätzung erfährt, nicht nur das Ergebnis.

... wir Fehler machen und daraus lernen dürfen.

... jeder Mensch wertvoll ist - mit allen Stärken und Schwächen.

... das Verhältnis zwischen Arbeitgebern und Arbeitnehmern durch gegenseitigen Respekt geprägt ist.

... Arbeitgeber/innen und Arbeitnehmer/innen Verantwortung füreinander wahrnehmen.

... wir als ganze Menschen gesehen und nicht nur über unseren Beruf, unsere Erwerbstätigkeit, unseren Abschluss und irgendwelche Zahlen definiert werden.

... jeder einen Beitrag leisten kann und dieser wertgeschätzt wird.

... unsere Grenzen akzeptiert werden und von uns nichts Unmögliches gefordert wird.

... wir gemäß unserer Werte leben.



... wir uns über Werte austauschen, voneinander lernen und gemeinsam Konflikte lösen.

... wir uns über unsere Werte definieren.

... wir werteorientiert arbeiten und handeln können.

... wir eine Arbeit haben, in der wir einen Sinn sehen.

... wir unsere Gesundheit und die Gesundheit anderer achten.

... wir Verantwortung für uns und andere wahrnehmen.

... die Qualität unserer Arbeitsergebnisse unseren Ansprüchen entspricht.

... wir entfalten können, was in uns steckt.

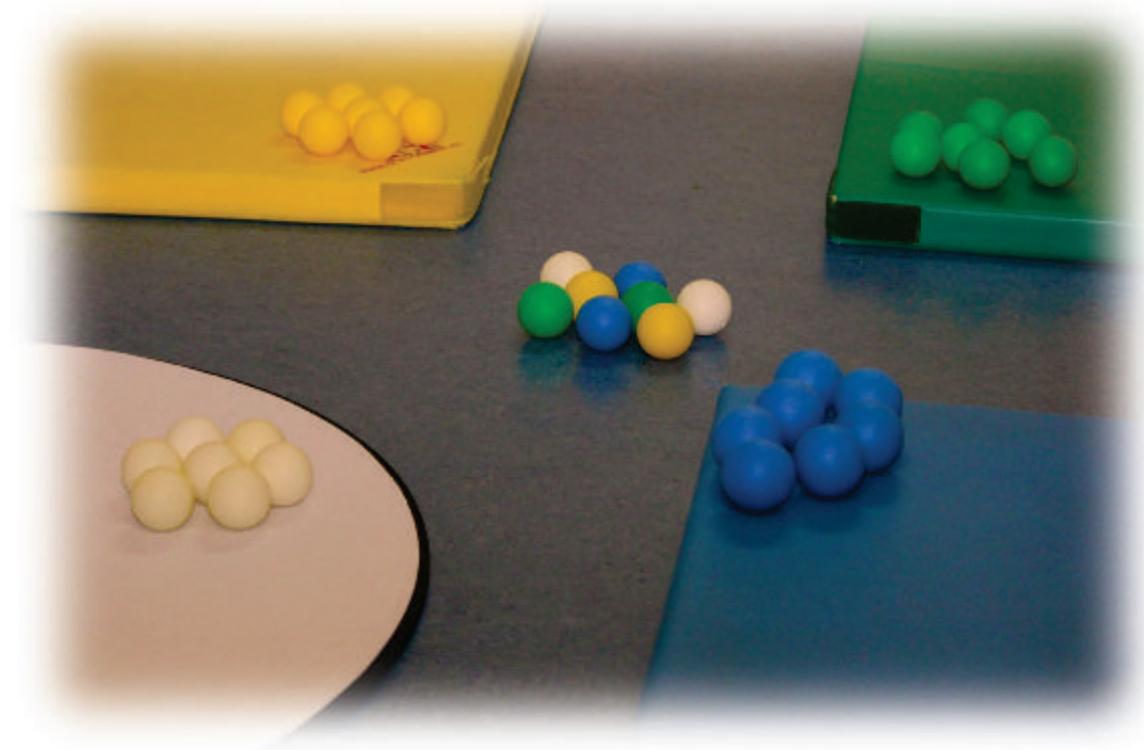


... wir uns weiterentwickeln können.

... wir unsere Stärken und Fähigkeiten nutzen.

... es ehrliche und respektvolle Unterstützung bei der Arbeitssuche gibt,
z.B. durch die Agentur für Arbeit.

...wir gleiche Möglichkeiten und einen wirklich gerechten Anteil an den Reichtümern haben.



- ... Herkunft, Geschlecht und Religion keinen Unterschied macht
- ... gleiche Löhne für gleiche Arbeit gezahlt werden.
- ... wir für gleiche Arbeit gleiche Wertschätzung erfahren.
- ... Lohndifferenzen nachvollziehbar und verhältnismäßig sind.
- ... real geleistete Arbeit auch finanziell lohnender ist, als Besitzeinkommen.
- ... Arbeitnehmer/innen einen gerechten Anteil an dem Reichtum haben, der durch ihre Arbeit erwirtschaftet wurde.
- ... wir unabhängig vom Abschluss Chancen für ein gutes Leben haben.
- ... uns ein Weg in die Ausbildung und Arbeit garantiert wird.
- ... real geleistete Arbeit, die dem Menschen dient, mehr Macht verleiht als Besitzeinkommen.

Impressum

Herausgeber: Christliche Arbeiterjugend (CAJ) Deutschland e.V.
Hüttmannstraße 52, 45143 Essen
Erscheinungsdatum: Dezember 2015
Auflage: 2.500 Stück
Druck: IVD GmbH & Co. KG, Ibbenbüren



gefördert vom

